

auf ihn ein, so kann man sehen, wie er sich in drei Pfeile theilt, die äußerst spitz sind. Bei einer vorzüglich starken Vergrößerung aber und bei gehöriger Erhellung mittelst Flammenlichtes erscheinen diese Pfeile als Röhren und deren jeder ist so an sich ein Saugerüssel.

Angaben, aus welchen mikroskopische Objekte sich entnehmen lassen.

5. Aus dem Geschlechte *Aphis*, Blattlaus; nur klein und zwar so klein, daß die größten Arten kaum eine Linie lang sind; spitzige Fühler und länger als das Brustschild, einen Saugerüssel, der umgebogen ist oder seiner Länge nach unter dem Leibe liegt; vier Flügel oder deren gar keine; bei vielen zwei Hörnchen oben nicht weit vom After. Die gewöhnlichsten Arten grün von Farbe, andere aber bläulich oder ganz schwarz, grau, braun, röthlich u. n. a. Die Blattlaus lebt auf allerlei Arten von Gewächsen, auf Bäumen, Gefräuchen, Stauden, Kräutern, nicht selten in großer Menge und so zu vielem Nachtheile der Gewächse. Merkwürdig ist ihre Fortpflanzung. Die Männchen erscheinen erst im Herbst. Bald nachher legen die Weibchen Eier, aus welchen aber erst im folgenden Frühjahr die Jungen kommen, und zwar sind alle diese Junge nur Weibchen. Diese Weibchen legen, und so ohne sich mit Männchen begattet zu haben, bald Eier, aus welchen in kurzer Zeit Jungen kommen, die auch alle wieder Weibchen sind. So wiederholt sich diese Vermehrung wohl noch sechsmal, worauf aber nun, und zwar im Herbst, aus den nochmals gelegten Eiern nur Männchen zum Vorschein kommen, welche sich mit den Weibchen begatten und dann verschwinden. — Die bekanntesten Arten dieses merkwürdigen kleinen Insekts sind: *A. ribis*, die

Johannisbeerblattlaus; *A. ulmi*, die Ulmenblattlaus; *A. brassicae*, die Kohlblattlaus; *A. lactucae*, die Salatblattlaus; *A. viciae*, die Hülsenfruchtlaus; *A. avenae*, die Haferblattlaus; *A. sambuci*, die Holunderblattlaus; *A. rosae*, die Rosenblattlaus; *A. hirsaria*, die Schwarzpappelblattlaus. Taf. VII, links mitten, zeigt sich eine Blattlaus in natürlicher Größe und in der Vergrößerung.

6. Aus dem Geschlechte *Thrips*, Blasenfuß; nur klein und noch keine Linie lang; hat gegliederte Fühlhörner und diese von der Länge des Brustschildes; der Hintertheil rückwärts in die Höhe gebogen, einen fast ganz verborgenen Saugerüssel; die vier Flügel bedecken, sich etwas kreuzend, den Rücken. Gewisse Arten führen am Ende der Füße eine kleine Blase, mit der sich das Thierchen, selbst auf der glattesten Fläche, fest anhalten kann. Das Insekt lebt gesellschaftlich gar munter um und auf Blumen und Blüten verschiedener Pflanzen.

*Th. physapus*, der schwarze Blasenfuß; seine Fühlhörner sind kurz und sechsgliedrig, das äußerste Glied endet spiz. Die Flügel sind schmal, biegsam und fast so lang als der an sich selbst schmale Körper. Sie sind am Rande mit einer Ader umzogen und an dieser mit Haaren, dadurch aber wie mit Franzen besetzt. Die sechs nach Verhältniß ziemlich langen Füße führen deren jeder die erwähnte Blase, welche häutig und transparent ist. Es lebt dieser schwarze Blasenfuß vorzüglich auf Bohnenblüthen.

---